

Ölrettich (*Raphanus sativus*)

Allgemeines

Die Römer brachten Ölrettich als Kulturpflanze nach Mitteleuropa. Da er als Ölfrucht ein zu geringes Ertragsvermögen besaß, wurde er als Futterpflanze für den Sommerzwischenfruchtanbau kultiviert.

Verwendung, Nutzen und Qualitätsanforderungen

Der Ölrettich wurde ursprünglich zur Ölgewinnung angebaut. In Ägypten, China und Japan wird er auch heute noch zu Ölgewinnung verwendet. In Mitteleuropa und Nordamerika wird Ölrettich hauptsächlich zur Gründüngung als Zwischenfrucht angebaut. Die Züchtung hat nematoden-resistente Ölrettichsorten entwickelt, die besonders für den Zuckerrübenanbau wichtig sind. Diese Sorten sind resistent gegenüber Rübenzystematoden und verhindern so deren Vermehrung. In der Region wird Ölrettich häufiger als Begrünung zwischen zwei Erntekulturen angebaut.

Fruchtfolge

Da ein Befall durch Erdflöhe, Rapsglanzkäfer, Kohlschotenrüssler und Kohlschotenmücke möglich ist, sollten bei der Fruchtfolge Anbauabstände zu anderen Kreuzblütlern eingehalten werden. Je nach Sorte durchwurzelt Ölrettich den Boden 80 bis 150 cm tief und sorgt so für einen guten Aufschluss des Bodens. Er bedeckt den Boden und sorgt für Erosionsschutz. Der Anbau von Ölrettich erfolgt in Zuckerrübenfruchtfolgen als Fangpflanzen zur Bekämpfung von Nematoden, da Ölrettich je nach Sorte resistent gegenüber Wurzelneematoden ist und diese somit an der Verbreitung hindert. Als Futtermittel ist Ölrettich aufgrund seines hohen Gehalts an Bitterstoffen und Senfölen nur begrenzt geeignet und wird von den Tieren nur ungern aufgenommen. Soll er trotzdem verfüttert werden, sollte das Schotenstadium abgewartet werden, da dann der Bitterstoffgehalt geringer ist. Als Begrünung steht er z.B. nach Winterweizen vor Mais.

Bestellung und Saat

Ölrettich kann unter mitteleuropäischen Verhältnissen von Februar bis Ende August ausgesät werden. Ölrettich wird in Mitteleuropa hauptsächlich in Mischung mit anderen Pflanzenarten als Winterbegrünung nach dem Räumen der Hauptfrucht angebaut. Die Aussaat liegt hierfür zwischen Mitte und Ende August. Bei zu üppiger Entwicklung kann der Bestand abgehäckselt und nach Vorwelken vor dem Winter eingepflügt werden oder es erfolgt eine pfluglose Bestellung der Nachfrucht in den über Winter abgefroren Bestand.

Die Saat als Hauptfrucht sollte Ende März bis Mitte April durchgeführt werden. Eine Keimtemperatur von 4°C ist erforderlich. Die Saat sollte in ein möglichst feinkrümeliges Saatbeet erfolgen. Die Saatstärke beträgt 20-25 kg/ha, ein Reihenabstand von 15-20 cm wird empfohlen. Die Saattiefe beträgt 2-3 cm.

Nährstoffversorgung, Düngung

Eine Stickstoffdüngung kann in zwei Gaben erfolgen. Die Erste mit 60 bis 80 kg N/ha vor der Saat und die Zweite mit 30 bis 40 kg N/ha zum Schossen. Die empfohlene Düngermenge für Phosphat liegt bei 50-60 kg/ha, für Kali bei 130-150 kg/ha und für Magnesium bei 30 kg/ha. Als Begrünung ist nur zum Aufbau des Bestandes eine Düngung zulässig.

Die Düngermenge richtet sich nach dem Ertrag, der Nährstoffbereitstellung von der Vorfrucht und der Nährstoffmobilisation im Boden. Die Düngung ist explizit in der Verordnung zur Neuordnung der guten fachlichen Praxis beim Düngen (Düngeverordnung) geregelt.

Eine Berechnung kann unter folgendem Link erfolgen:

<http://www.Landwirtschaft-bw/Landwirtschaft/Pflanzenproduktion/Düngebedarfsrechner> bzw.

<http://www.landwirtschaft-bw.info/pb/MLR.LEL-SG,Lde/Startseite/Unsere+Themen/Duengebedarf>

Pflege und Pflanzenschutz

Ein Striegeln (die Striegelwirkung besteht zu 30 Prozent im Ausreißen der Unkräuter und zu 70 Prozent im Verschütten mit Erdreich) vor Bestandsschluss ist bei Ölrettich möglich. Die dichte Pflanzendecke des Ölrettichs unterdrückt Unkräuter jedoch sehr gut. Als Begrünung ist Pflanzenschutz in der Regel nicht nötig.

Ernte

Eine Samenernte kann durch Direktdrusch des Bestandes mit dem Mähdrescher durchgeführt werden. Bei trockenem Bestand sollte auf Bruchkorn geachtet und die Trommeldrehzahl des Mähdreschers entsprechend reguliert werden. Das Erntegut muss auf mindestens 9% Restfeuchte getrocknet werden. Ölrettich hat eine Ertragserwartung von 10 bis 20 dt/ha. Als Begrünung kann Ölrettich im Herbst gemulcht und in den Boden eingearbeitet werden, bei Inanspruchnahme der Agrarumweltmaßnahme FAKT erst ab Ende November.

Quellen

https://www.lko.at/media.php?filename=download%3D%2F2015.12.04%2F1449215389846122.pdf&rn=Kulturanleitung_%D6lrettich.pdf

<https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96lrettich>

Im Text angegebene Hinweise bzw. Links

Ölrettich

Radis noir

.....
Raphanus sativus

Allgemeines *Généralités*

Ursprung im Mittelmeerraum

Origine : Bassin méditerranéen

Geringe Ansprüche an Klima, Boden, Wasser

Faibles exigences en termes de climat, de sol et d'eau

Aussaat im Sommer als Gründüngung

Semis en été comme engrais vert

Bei uns nicht winterhart

Ne résiste pas au froid



Verwendung *Utilisation*

Gründüngung nach Getreideernte (Erosionsschutz, Unkrautunterdrückung, Bodenlockerung, Schutz gegen Nährstoffauswaschung)

Engrais vert après la récolte des céréales (protection des sols contre l'érosion, maîtrise des mauvaises herbes, ameublissement des sols, protection contre le lessivage d'éléments nutritifs)

Humusanreicherung

Enrichissement en humus

Schutz gegen Bodenschädlinge

Protection contre les ravageurs de sol